

Vorläufiges „Aus“ für Iser Wasserwerk

Kieler Toxikologe fordert zeitgemäße Filtrations- und Adsorptionstechnologien

Minden-Petershagen (ug). Das vorläufige „Aus“ für das Wasserwerk in Ilse verkündete während eines Informationsgespräches am 17. Februar im Mindener Kreishaus Oberkreisdirektor Dr. Rolf Momburg anlässlich der Vorstellung des Gutachtens des Kieler Toxikologen Prof. Dr. Otmar Wassermann. Hierzu hatte Dr. Momburg Vertreter der zuständigen Behörden und Parteien sowie die Arbeitsgemeinschaft „Bürger gegen Giftmüll“ eingeladen.

Nachdem der Kreis Minden-Lübbecke aufgrund durchgeführter Informationsveranstaltungen neben dem hydrogeologischen Gutachten von Dr. Hoffmann auch die Notwendigkeit eines toxikologischen Gutachtens zur Beantwortung von Fragen nach einer Gesundheitsgefährdung der örtlichen Bevölkerung durch die Sondermülldeponie Münchehagen erkannte, wurde Ende Juni '86 der Kieler Toxikologe mit der Erstellung des jetzt vorliegenden Gutachtens beauftragt und gebeten, insbesondere zu den Fragen:

1. Kann das Wasserwerk Ilse nach derzeitiger Kenntnis wieder freigegeben werden?

2. Müssen zusätzliche Untersuchungen bezüglich des Grundwassers durchgeführt werden?

Stellung nehmen.

Die wesentlichen Ergebnisse hierzu faßte der Kreis wie folgt zusammen:

1. Die Nachbarschaft der toxikologisch hochbrisanten Sondermülldeponie Münchehagen und die damit verbundene Unsicherheit macht es erforderlich, daß das Trinkwasser aus dem Wasserwerk Ilse nicht nur nach den Kriterien der gültigen Trinkwasserverordnung, sondern nach wesentlich schärferen Sicherheitsstandards untersucht werden muß. Aus Vorsorgegründen sollte bei weiterem Betrieb bzw. Wiederinbetriebnahme des Wasserwerkes Ilse sichergestellt werden, daß wirksame zeitgemäße Filtrations- und Adsorptionstechnologien zur Anwendung kommen.

2. Ein repräsentatives Untersu-

chungsprogramm an Boden, Pflanzen, Tieren und Menschen wird für notwendig gehalten. Seine Durchführung darf auf keinen Fall zu einer Verzögerung der sofort einzuleitenden Sanierungs- und Vorsichtsmaßnahmen führen.

3. Die bereits eingetretene Schadstoffbelastung der Ilse, wie sie aus den bereits veröffentlichten Untersuchungen einiger Sedimentproben zu erkennen ist, verbietet die Verwendung des Ilswassers für den menschlichen Gebrauch, d. h. auch für landwirtschaftliche Zwecke. Gleichzeitig warnt das Gutachten vor dem Verzehr standorttreuer Fische aus der Ilse im weiteren Einleitungsbereich des Ringgrabens der Sondermülldeponie Münchehagen.

4. Ein langfristiges Sanierungskonzept muß auch das gezielte Auskoffern besonders brisanter Schadstoffmischungen vorsehen.

In einer ersten Stellungnahme gab die Behörde bekannt, daß sie beabsichtige, das Gutachten von Prof. Dr. Wassermann dem niedersächsischen Umweltministerium kurzfristig zur Verfügung zu stellen mit der Anforderung, die Ergebnisse des Gutachtens zu realisieren und insbesondere das geforderte Untersuchungsprogramm durchzuführen. Nach wie vor ist der Kreis Minden-Lübbecke der Meinung, daß nach dem Verursacherprinzip die niedersächsische Seite für die Auswirkungen der Sondermülldeponie verantwortlich ist. Dies soll bereits am 3. März 1987 in einem Fachgespräch über die SMD Münchehagen, zu dem der niedersächsische Umweltminister eingela-

den hat, nachdrücklich vom Kreis angesprochen werden. Solange die im Gutachten geforderten Maßnahmen nicht zufriedenstellend realisiert sind, wird der Wiederinbetriebnahme des Wasserwerkes Ilse nicht zugestimmt.

Zu weiteren Fragen des Anzeigers im Zusammenhang mit dem von Prof. Dr. Wassermann geforderten Untersuchungsprogramm und hierbei insbesondere nach evtl. Schadstoffablagerungen, die durch das Überlaufen des Ringgrabens in die Ilse und deren Hochwasser vorhanden sein könnten, verwies der Umweltschutz-Beauftragte des Kreises, Lothar Meckling, darauf, daß der Viehautrieb erst nach dem 1. Mai vorgenommen werden dürfte und der Kreis hierzu bereits Überlegungen anstelle, die bis dahin geklärt sein müßten.

Die Frage nach der Einreichung einer Klage, die der Kreistag bereits Anfang '86 beschlossen hatte, wollte der Umweltschutz-Beauftragte nicht beantworten und machte darauf aufmerksam, daß hierfür der Leiter der Rechtsabteilung, Kreisrechtsdirektor Küppers, zuständig wäre. Dieser müsse prüfen, ob die Einreichung einer Klage sinnvoll sei und Aussicht auf Erfolg habe.

Muß die Klage gegen Niedersachsen erweitert werden?

Petershagen (ug). Nachdem das Gutachten von Prof. Dr. Wassermann vorliegt und daraufhin das vorläufige „Aus“ für das Wasserwerk in Ilse vom Oberkreisdirektor des Kreises Minden-Lübbecke ausgesprochen wurde, prüft die Stadt Petershagen, ob die Klage der Stadt gegen das Land Niedersachsen wegen der Stilllegung des Iser Wasserwerkes entsprechend zu erweitern ist.

Kommentar

25.2.87

Nicht gerade beglückt dürfte der Kreis Minden-Lübbecke über die Aussagen in dem Gutachten des Kieler Toxikologen Prof. Dr. Otmar Wassermann gewesen sein.

Nur auf Einladung der Bevölkerung hin kam Prof. Dr. Wassermann im letzten Jahr zu einem Informationsgespräch nach Neuenknick. Auch, daß der Kieler Toxikologe zwischenzeitlich nicht zu einem Gespräch gebeten wurde und auch in der vergangenen Woche seine Ergebnisse nicht persönlich vorstellte, muß zu einigen Vermutungen Anlaß geben.

Hatte er doch anläßlich der Bürgerversammlung in Neuenknick die Behörden und Politiker nicht gerade mit seinen Vorwürfen geschont.

Überhaupt ist die „Sache Sondermülldeponie Münchehagen“ doch mehr oder minder halbherzig betrieben worden. Weder die Untersuchungsergebnisse des Fresenius-Institutes, die Dioxine in der Ils nachwiesen, noch beispielsweise die Aussage des hydrogeologischen Gutachtens von Dr. Hoffmann, das auf die Gefahr der austretenden Schadstoffe mit dem Grundwasser vom Deponiegelände hinweist, veranlaßte die Verwaltung, eine Klage gegen das Land Niedersachsen einzureichen.

Wenn auch am Jahresanfang vom Oberkreisdirektor an das niedersächsische Umweltministerium ein Schreiben mit der Forderung nach einem ausreichenden Rückhaltebecken für das aus dem Deponiebereich ausfließende Wasser gerichtet wurde, so muß doch die Frage erlaubt sein, warum erst jetzt? Nicht nur bei dem Hochwasser zum Jahresende, sondern schon wiederholt vorher kam es zu einem Überlaufen aus dem Ringgraben in die Ils. ug.

Blutanendetermine